

Predigt von Dekan Dr. Hubert Lenz beim Festgottesdienst zu Ehren der Hl. Katharine Drexel am 2.3.2008 im Hatlerdorf

Röm 12,1-6a.9-11; Joh 6,35-40;

Lieber Bischof Elmar! Liebe Pfarrgemeinde Hatlerdorf! Liebe Festgäste! Liebe Mitchristen!

1. Vor einigen Jahren bat ich meinen Ikonographen Rudi Jankovic aus Tosters, mir nach einer Vorlage eine Ikone von der Heiligen Katharine Drexel zu machen. Nach Vollendung des Werkes bemerkte er: das sei jetzt seine erste Ikone gewesen von einer „Heiligen mit Brille“.

Eine „Heilige mit Brille“ – ein Heilige der Neuzeit: geboren 1858 in Philadelphia, also vor 150 Jahren, gestorben am 3. März 1955 mit 97 Jahren. Fast 100 Jahre ist sie alt geworden, Mutter Katharine Drexel.

2. Vielleicht hat sich der eine oder andere schon gefragt, warum ich auf die Idee gekommen bin, ein Buch über diese Heilige zu schreiben, als ob ich nichts Besseres zu tun hätte, als über eine alte amerikanische Klosterfrau zu schreiben. Als Kaplan im Hatlerdorf habe ich in den Anfang Neunziger Jahren schon von der Seligen Katharine Drexel gehört. Nach ihrer Heiligsprechung im Jahre 2000 gratulierte der inzwischen verstorbene Pfarrer Anton Zehrer im Dornbirner Pfarrblatt den Hatlern zu ihrer neuen Heiligen. **Da dachte ich mir, die möchte ich näher kennen lernen.**

3. Ich habe dann u.a. im Internet nachgelesen, was diese Frau alles getan hat, da wurde mir klar: **diese Frau, diese Heilige muss ich bei uns in Vorarlberg bekannt machen und mein großes Ziel ist es nun, die Hl. Katharine Drexel in unseren diözesanen Liturgischen Kalender hineinzubekommen.** Das geht aber eben nur, wenn sie im Volk bekannt ist und auch verehrt wird.

Ich habe dazu versucht, – zusammen mit meiner damaligen Ministrantin Lydia Moser – das Leben und Wirken der Hl. Katharine Drexel aus zwei englischen Biografien zusammenzufassen und so ist das Buch „Hl. Katharine Drexel“ entstanden, wo man eben ihre spannende Lebensgeschichte nun auch in deutscher Sprache nachlesen kann. Dieses Buch ist durch den unermüdlichen Einsatz von Anni Drexel und zwei ihrer Freundinnen neu herausgegeben worden.

4. Ich will jetzt daher ihre Lebensgeschichte nur andeuten und vor allem versuchen, ein wenig aufzuzeigen, **welche Bedeutung die Hatler Heilige für uns heute hat.**

Begonnen hat alles im Jahre 1817, da ist ihr Großvater, der Hatler Maler und Künstler Franz Martin Drexel nach Amerika ausgewandert. In Philadelphia ist er dann aber beruflich ins Bankwesen gewechselt und innerhalb kurzer Zeit sehr reich geworden. **Am 26. November 1858 wurde Katharine Drexel geboren.** Ihre Mutter starb einen Monat nach der Geburt. Ihr Vater Francis Drexel heiratete nochmals und so konnte sie trotz allem wohlbehütet aufwachsen. Zwei ganz wichtige Dinge hat sie von ihrem Vater geerbt: den tiefen Glauben an Gott und die soziale Einstellung.

5. Ich glaube, das sind die beiden ersten Markenzeichen der Hl. Katharine Drexel: **Zuerst einmal der tiefe Gaube.** In der Familie Drexel wurde täglich miteinander gebetet. So wurde Gott auch in ihrem Leben ganz wichtig. Sie sehnte sich immer mehr nach einem Leben ganz mit Gott und sie versuchte, als gute Christin zu leben. Katharine hatte einen guten Geistlichen Begleiter, der ihr in ihrer religiösen und menschlichen Entwicklung beistand. Das zweite Markenzeichen war, dass ihr **das Geld und der Wohlstand nicht in den Kopf gestiegen sind. Sie hat sich vom Reichtum nicht blenden lassen.** Sie hat das Geld immer als Geschenk Gottes gesehen, mit dem sie den armen Menschen helfen konnte und musste. Sie hat schon in jungen Jahren von der Not und von

der Unterdrückung der Schwarzafrikaner und der Indianer, der amerikanischen Ureinwohnern gehört und dann auch selber an Ort und Stelle kennengelernt und erlebt.

6. **Sie war auch eine sehr menschliche Heilige.** Die junge Katharine Drexel hat sehr um ihre Berufung gerungen. Sie war den Wohlstand gewöhnt, wollte aber in ein strenges Kloster eintreten. Ihr könnt euch vorstellen, das war natürlich für die Millionärstochter ein großes Opfer. Sie hat sehr darum gerungen, ob sie wirklich ins Kloster gehen soll oder nicht. Mit 31 Jahren ist sie dann doch ins Kloster eingetreten, in einen – weniger strengen – Orden und gründete dann aber einen eigenen Orden, und zwar den **Orden der Schwestern vom Heiligsten Sakrament für die Indianer und die farbigen Menschen.** Ein Doppelpes war ihr wichtig: **die Verbesserung der Lebenssituation dieser Menschen am Rande und die Vertiefung ihres Glaubens.**

7. Ihr müsst euch vorstellen, das war zu einer Zeit, als das Zusammenleben von Weißen und Farbigen in den Vereinigten Staaten menschlich noch katastrophal und kriegerisch war. Da traute sich diese Frau aus der weißen High Society, sich auf die Seite der Farbigen zu stellen und sie zu unterstützen. Da kann sie uns heute auch ein großes Vorbild sein, wenn ich an die Probleme der Integration in unserem Land denke, an die Probleme des Zusammenlebens der verschiedenen Kulturen – eine topaktuelle Heilige! **So wie sie sich für die Außenseiter und Unterdrückten der Gesellschaft eingesetzt hat, da können wir uns wirklich etwas von ihr abschauen.** Sie hat für die Farbigen Schulen gebaut und so ihre Ausbildung gefördert. Sogar eine Universität für die Schwarzen hat sie in New Orleans gegründet. **Und sie hat natürlich auch dazu geschaut, dass diese Menschen religiös gebildet und so im Glauben gestärkt wurden.** Sie hat die Jugend in der weltlichen und religiösen Bildung unterstützt und darum ist sie für mich persönlich die große Patronin der Jugend geworden. **Ich bitte sie immer wieder für die Jugend, um menschliche Stärke und um Stärkung im Glauben.** Ich rufe sie an, mir in der Jugendarbeit als Fürsprecherin beizustehen, und zusammen mit ihr bitte ich Gott um Glaubensstärkung der mir anvertrauten Jugendlichen.

9. Und damit komme ich zu einer ganz wesentlichen Seite ihres Lebens und ihres Glaubens. Auf der Ikone ist ein Schriftzug zu lesen, der ihren Glauben auf den Punkt bringt: „Unser Leben im Geist der Eucharistie – Selbsthingabe.“ **Die Hl. Katharine Drexel hat verstanden, was „Eucharistie feiern“ und „Eucharistie leben“ im tiefsten bedeutet, nämlich mit Christus zusammen einzustimmen in die Hingabe an den Vaters.** Und Hingabe ist nicht nur etwas für irgendwelche frommen Klosterfrauen. Zur Hingabe sind wir alle eingeladen! Hingabe heißt für mich: das Leben mit Gott zu leben, aus dem Wort Gottes zu leben und im Leben mit ihm, mit Gott zu rechnen. **Hingabe heißt für mich, offen zu sein für Gott, immer wieder nach seinem Willen zu fragen und mich von ihm verwandeln zu lassen.** Gelebte Eucharistie heißt offen zu sein für das, was Gott mit uns vorhat, offen zu sein für das, wo Gott uns, unsere Hilfe, unser tätiges Anpacken braucht. Auch da kann sie uns ein großes Vorbild, wenn es darum geht, die Eucharistie – vor allem die Sonntagsmesse – ganz neu für unser Leben zu entdecken.

10. Liebe Mitchristen, 97 Jahre alt ist die Hl. Katharine Drexel geworden, als sie 1955 gestorben ist. Nach einem sehr aktiven Leben und Wirken war sie die letzten 20 Jahre ihres Lebens krank und musste sich zurückziehen. Aber in dieser Zeit betete sie viel und konnte das endlich verwirklichen, was sie in jungen Jahren wollte, als sie in ein strenges Kloster eintreten wollte.

Eine bemerkenswerte Heilige war sie, eine topaktuelle Heilige ist sie heute!

Drei Wünsche habe ich zum Schluss!

Mögen die Vorarlberger, vor allem natürlich die Hatler, ihre Heilige immer mehr für sich entdecken, ihre Bedeutung für unser Leben und für unseren Glauben heute!

Möge ihre Ikone einen gebührenden Platz bekommen, entweder hier in der Kirche oder sogar in der Kapelle Mühlebach, wo ihre Vorfahren herkommen!

Und mein letzter Wunsch: Möge sie bei uns in Vorarlberg so bekannt werden, dass sie eines Tages in den liturgischen Kalender aufgenommen wird!